

Sonntag, 11. Oktober 2026

## A PRIMA VISTA

Leila Schayegh, Violine  
Martin Zimmermann, Klavier

14 Uhr  
Flash-Talk

14.30 Uhr  
Konzert

15.30 Uhr  
Kaffee mit den Künstlerinnen

Dieses Konzert führt mitten hinein in das pulsierende musikalische Leben am Übergang vom Barock zum Galanten Stil. Dabei stehen die Metropolen London, Amsterdam und Paris im Fokus. Das musikalische Leben in London war im 18. Jahrhundert dynamisch, international geprägt und kommerzialisiert; die italienische Oper war von zentraler Bedeutung, gleichzeitig etablierten sich öffentliche Konzertreihen wie die *Bach-Abel-Konzerte*. Amsterdam entwickelte sich zur selben Zeit zu einem Zentrum des Musikdrucks und der bürgerlichen Musikkultur, während sich in Paris der Wandel von der höfischen Pracht des französischen Barockstils hin zu privatem Musizieren und einem italienisch beeinflussten Galanten Stil vollzog.

Darf es Pietro dell'Antoni oder Johann Joachim Quantz sein? **Leila Schayegh** und Cembalist **Martin Zimmermann** bringen nicht weniger als 45 Manuskripte und Drucke mit, die sie vorher nur visuell auf Vollständigkeit überprüft, aber noch nie gespielt haben. Das Publikum hat die Freiheit, das Programm selbst zu gestalten und damit die Qual der Wahl: Erst vor Ort entscheiden die Zuhörenden, welche Werke gespielt werden. So entsteht spontan ein unwiederholbares Programm, das zugleich Wissenswertes und Unterhaltsames über die ausgewählten Stücke und ihr Quellenmaterial bietet. Die eindrucksvolle Kunst des A-prima-vista-Spiels steht im Mittelpunkt, das erstmalige Spielen einer Partitur aus dem Stand heraus.

**Tickets:** 18 Euro, ermäßigt 10 Euro

Sonntag, 15. November 2026

## I CAN'T KEEP QUIET

Musik und Widerstand

Es musizieren **Dozierende und Studierende der Hochschule für Musik und Theater Rostock**  
Moderation: Gabriele Groll

14 Uhr  
Flash-Talk

14.30 Uhr  
Konzert

15.30 Uhr  
Kaffee mit den Künstlerinnen

Musik spielte im politischen Widerstand des 20. Jahrhunderts eine nicht zu unterschätzende Rolle. Sie kann unterdrückte Stimmen hörbar machen und Gemeinschaft stiften. Besonders deutlich wird dies in den Liedern der Arbeiterbewegung in den 1930er Jahren wie auch in Werken, die als Widerstand gegen den Nationalsozialismus komponiert wurden. Komponisten wie Hanns Eisler, Erich Wolfgang Korngold oder Erich Zeisl haben im Exil ganz unterschiedliche Stücke komponiert, die die freiheitliche Idee ins Zentrum stellten.

Im Konzert erklingen neben Werken der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch jüngere Kompositionen, die mit dem Thema Widerstand und Freiheit assoziiert sind. Die Veranstaltung lädt dazu ein, die gesellschaftlichen Dimensionen von Musik im Kontext des Widerstands klanglich zu erfahren und zu reflektieren.

**Tickets:** 10 Euro, ermäßigt 5 Euro



## Musikinstrumenten-Museum

Staatliches Institut für Musikforschung  
Kulturforum Berlin  
Ben-Gurion-Straße 1, 10785 Berlin

Alle Veranstaltungen sind barrierefrei zugänglich.

**Tickets** unter Tel.: +49 (0)30.254 81-178  
oder [kasse@mimpk.de](mailto:kasse@mimpk.de)  
[www.simpk.de](http://www.simpk.de)



musikforschung  
 SIM\_MIM\_BERLIN

Bleiben Sie immer informiert mit unserem Newsletter:



Die Konzerte am 31.5. und 28.6. werden unterstützt von



# SOUND SPACES

## Konzertreihe 2026

## Musik und Freiheit

**Staatliches Institut für Musikforschung**  
Preußischer Kulturbesitz

Sonntag, 31. Mai 2026

## CIACONNA UND DIE FREIHEIT DER VARIATION

### Capella de la Torre

Katharina Bäuml, Schalmei und Leitung  
Annette Hils, Bassdulzian  
Peter A. Bauer, Percussion  
Daniel Seminara, Laute  
Mimoe Todo, Orgel

#### 14 Uhr

Flash Talk: Spontan und mühelos – wie lernt man Improvisieren?

#### 14.30 Uhr

Konzert

#### 15.30 Uhr

Kaffee mit den Künstlerinnen

Die Praxis der Diminution und Improvisation ist aus der Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts eben so wenig wegzudenken wie bestimmte melodische und rhythmische „Standards“ als Grundlage dafür; als Beispiele seien hier nur Ciaconna, Romanesca, Folía und Passamezzo genannt. Da liegt es fast schon nahe, auch Gemeinsamkeiten mit der Welt des Jazz zu sehen. In diesem Grundgedanken erwecken die Mitglieder der **Capella de la Torre** Musik der Renaissance und des Frühbarocks neu, holen vergangene Klänge in die Gegenwart und stellen umgekehrt zeitgenössische Musik in einen historischen Kontext. Zum 20-jährigen Bestehen begibt sich das Ensemble auf die Spuren der Ciaconna, im Programm kommen dabei Kompositionen des 15. und 16. Jahrhunderts genauso vor wie Improvisationen aus dem Bereich des Jazz und der Alten Musik. Es erklingen Werke aus dem Cancionero de Palacio und von Francesca Caccini, Diego Ortiz, Salomone Rossi, Andrea Falconieri, Maurizio Cazzati und anderen.

**Tickets:** 24 Euro, ermäßigt 18 Euro

Sonntag, 28. Juni 2026

## FROM OUD TO LUTE

### تولل الیلا دوعال نم

Die Reise der Saiten – von Bagdad über Andalusien nach Berlin

### AMI Berlin Ensemble & Tres Morillas

Chiraz Ajmi, Arabischer Gesang  
June Telletxea, Spanischer Gesang und Percussion  
Valentina Bellanova, Ney und Renaissanceflöten  
Julia Kursawe, Vihuela de Arco  
Nabil Arbaain, Historische Oud  
Max Hattwich, Historische Oud und Renaissancelaute

#### 14 Uhr

Flash Talk: Laute und Oud

#### 14.30 Uhr

Konzert

#### 15.30 Uhr

Kaffee mit den Künstlerinnen

Wie in einem Schmelztiegel begegneten sich im Mittelalter und der Frührenaissance auf der iberischen Halbinsel viele Kulturen: Arabische trafen auf jüdische und christliche Einflüsse, dazu kamen baskische, westgotische und keltische Traditionen. Und alle brachten ihre Musik mit! Neben den harten und lang andauernden Konflikten rund um die Reconquista ist dies die Geschichte einer gegenseitigen Inspiration; dieses vielfältige musikalische Erbe steht im Zentrum des Konzerts. Zwei Ensembles vereinen hier die musikalischen Welten und präsentieren ein Repertoire aus jener bewegten Epoche. Es erklingen Werke aus spanischen Manuskripten des Mittelalters und der Frührenaissance sowie historische arabische Lieder aus dem „andalusischen“ Repertoire. Der mehrsprachige Titel verweist auf die Abstammung der europäischen Laute von der arabischen Oud und betont kulturelle Verbundenheit, Respekt und Wertschätzung des gemeinsamen künstlerischen Erbes.

**Tickets:** 18 Euro, ermäßigt 10 Euro

Donnerstag, 3. September 2026

## DAS SPIEL MIT DEM TEXT

Das Laborieren der musikalischen Interpretation an der eigenen Freiheit

#### 18 Uhr

Science Talk mit **Jo Wilhelm Siebert**

Ohne einen Notentext als Grundlage dessen, was gespielt wird, würden wir nicht von musikalischer Interpretation im engeren Sinne sprechen. Ebenso wenig würden wir von Interpretation sprechen ohne ein gewisses Maß an artistisch-souveränem Hinwegsetzen über die Vorschriften in einem solchen Notentext. Zwischen der Verbindlichkeit des Textes und den Spielräumen der Unverbindlichkeit, die dieser Text zugleich bietet und die ihn überhaupt erst interpretationsfähig machen, herrscht also ein strittiges Verhältnis. Dort gilt es, in Unfreiheit durch Spiel Freiheit herzustellen: in Ketten zu tanzen, auf leichten Seilen am Abgrund sich zu halten.

In zahlreichen Beispielen aus der Musikgeschichte wird die Unbändigkeit der interpretatorischen Freiheit illustriert und anhand von Aufnahmen der besondere Blick für das Mögliche beleuchtet, wie er Musikerinnen und Musikern beim Interpretieren eigen ist. Gerade dieser Blick öffnet den Spielraum der Werke, in dem durchaus verschiedene Lesarten desselben Textes ihren berechtigten und reizvollen Platz finden.

Der Eintritt ist frei.

